

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 17 (1976)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Dokument

### Eurokommunismus auf helvetisch

Ein ausdrückliches Bekenntnis zur KPdSU und UdSSR als Führungskraft im Weltsozialismus enthält die Rede, die Jean Vincent als Vertreter der schweizerischen PdA am sowjetischen Parteikongress gehalten hat. Die Anerkennung des Sowjetsystems als Sozialismus, dessen Sieg im Weltmassstab gewünscht wird, erfolgt ohne jede sichtbare Einschränkung. Und die sowjetische Expansion einschliesslich ihrer militärischen Form wird freudig begrüsst. So findet sich der Sieg der Streitkräfte des Sowjetlagers über zwei afrikanische Befreiungsbewegungen in Angola, die aus dem Kampf gegen Portugal hervorgegangen sind, als vernichtende Niederlage des Imperialismus gekennzeichnet.

Was bleibt unter diesen Umständen vom angeblich neuen Modell des Eurokommunismus? Die

Es ist uns eine grosse Freude und Ehre, dem XXV. Parteitag der KPdSU beizuwohnen. Die Parteitage Ihrer Partei sind stets nicht nur für Ihr Volk und Ihr Land, sondern auch, das kann ohne zu übertreiben und zu schmeicheln gesagt werden, für die ganze Welt, die in diesen Tagen gebannt auf Moskau blickt, Ereignisse von erst-rangiger Bedeutung. Von Ihrer Arbeit und von der Lösung jener grossen Aufgaben, die sich das Sowjetvolk gestellt hat, hängt ja in unserer weiten Welt in der Tat sehr viel ab. (Beifall)

Wir sind uns zutiefst bewusst — und dieser Tatsache kann sich kein vernünftiger Beobachter

Aussicht auf den «gewaltlosen Weg», falls die Klassenfeinde keinen «gesetzwidrigen Widerstand» leisten? Die «Gesetze der Bourgeoisie» werden doch wohl nicht plötzlich als verbindlich anerkannt, oder? Die Hoffnung auf eine wenn möglich friedliche Machtergreifung ist natürlich echt; weshalb sollte sie es auch nicht sein? Neu ist sie deswegen natürlich noch nicht, und ein Gegensatz zu den sowjetischen Vorstellungen ist sie auch nicht. Was «heute möglich ist», war es schon in der Tschechoslowakei der Jahre 1945 bis 1948. Das allfällige Misstrauen Moskaus gegenüber KPF und KPI betrifft die Anerkennung seiner führenden Rolle. Aber bis es in diesem Punkt zur praktischen Erprobung kommt, trägt Westeuropa ganz allein das Risiko seiner Zutraulichkeit gegenüber dem «Eurokommunismus». Und wenigstens in seiner helvetischen Variante ficht dieser «emanzipierte» Eurokommunismus die sowjetische Machtausübung und Machtausweitung ja nicht einmal an.

Die nachfolgenden Ausführungen des PdA-Sprechers entnehmen wir in grossen Auszügen der in Ostberlin auf deutsch erscheinenden Zeitschrift «Presse der Sowjetunion», die in ihrer ersten Aprilnummer die Reden der ausländischen Delegierten am KPdSU-Kongress veröffentlicht hat.

verschiessen —, dass die Sowjetunion mit ihrer ganzen Politik bei der Verteidigung und Stärkung des Friedens in Europa und in der ganzen Welt eine ausschlaggebende Rolle spielt. (Beifall)

In einem schweren, langwierigen und grausamen Krieg haben Vietnam und dann Laos und Kambodscha einen glänzenden Sieg davongetragen. In den letzten Wochen hat der Imperialismus in Angola eine vernichtende Niederlage erlitten.

Der erste Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas bot uns die beglückende Möglichkeit zu sehen, wie das ganze kubanische Volk, selbstbewusst und zuversichtlich, nach der Beseitigung der Ueberreste des Kolonialismus und des Rassismus, des Analphabetentums, der Not und der Krankheit, in einer schwierigen Situation den Sieg des ersten freien Landes auf dem amerikanischen Kontinent in der Tat sichert.

Das alles ist, wie Sie wissen und wie die ganze Welt weiss, durch die kämpferische Solidarität und die unablässige Hilfe der Sowjetunion und der Welt des Sozialismus überhaupt möglich geworden. (Beifall)

Die europäische Sicherheitskonferenz in Helsinki, die eine lange und schwierige Vorbereitungsperiode durchlief, bedeutete einen gewaltigen Fortschritt auf dem Wege der Sicherheit und des Friedens; dennoch ist es erforderlich, diesen Kampf unermüdlich weiterzuführen, die internationale Entspannung unumkehrbar zu machen, alle Anstrengungen zu unternehmen und alle Möglichkeiten zu nutzen, um das Wettrüsten maximal zu bremsen, gegen die Wiedergeburt und die Verstärkung des Antisowjetismus und des Antikommunismus zu kämpfen.

Die sozialistische Staatengemeinschaft spielt allein durch ihre Existenz und ihre Macht, ihre Erfolge und die aktive Unterstützung, die sie den Befreiungskräften erweist, die Hauptrolle im antiimperialistischen Kampf, in der Befreiungsbewegung der Völker und im Ringen um Demokratie und Sozialismus in den kapitalistischen Ländern. Es ist weder eine Phrase noch Ueber-

treibung, wenn ich sage, dass jeder Erfolg, jeder Ihrer Fortschritte in der ganzen Welt weiten Widerhall findet und alle Völker über Ihre Erfolge lebhaft Freude empfinden. (Beifall)

Wie könnte es auch anders sein?

In unseren Tagen stehen ganze Kontinente noch unter dem Joch der Finanzherrschaft und imperialistischer Diktaturen. Die ganze kapitalistische Welt ist erneut von einer der ernstesten, tiefsten, schwersten und anhaltendsten Krisen heimgesucht, die sich ununterbrochen ausdehnt und auf Millionen und aber Millionen Arbeitslosen lastet, die Wirtschaft desorganisiert, Unordnung und Verschwendungssucht verstärkt. Im Bereich der Wirtschaft ausgebrochen, dehnt sich die Krise auf die Politik, die Ideologie und selbst auf die Moral aus.

Bei uns in der Schweiz, einem Land, das mehr als anderthalb Jahrhunderte lang keine Kriege kennt und mehr als 30 Jahre unter den Bedingungen wirtschaftlicher Hochkonjunktur lebte, ist die Krise vielleicht weniger bemerkbar, weniger spürbar als in anderen Ländern. Aber sie ist dennoch ausgebrochen. (...)

Wenn wir unseren Weg zum Sozialismus so festlegen, dass er über die Errichtung der Macht des Volkes, der Macht der Volksmassen führt, in deren Vorhut die Arbeiterklasse steht, die bewusst den gewaltlosen Weg gewählt hat, ausgenommen dann, wenn die Grossbourgeoisie und die besitzenden Schichten gesetzwidrigen Widerstand leisten, und dabei die Geschichte, die Traditionen und die konkrete Lage unseres Landes und unseres Volkes in Betracht zieht, wissen wir sehr gut und sind überzeugt, dass dies heute möglich ist, mit der Tatsache in Zusammenhang steht, dass sich die Welt tiefgreifend und grundlegend verändert hat.

Seit 1917 gibt es die Sowjetunion. Nach dem Sieg über den Faschismus im Zweiten Weltkrieg entstand die Gemeinschaft der sozialistischen Länder. Alle Schlachten für soziale und nationale Befreiung finden in der sozialistischen Welt gewaltige Unterstützung und festen Rückhalt.

Wir danken der Welt des Sozialismus, deren führende Kraft Sie, Ihr Volk, Ihre Partei, Ihr Land sind, und wir sind uns ihrer Rolle vollauf bewusst. (...)

## Zitiert...

«Galt es bis 1945, einzelne imperialistische Staaten oder Staatengruppierungen an anti-sowjetischen Aggressionen zu hindern, möglichst lange Atempausen für das friedliche Gedeihen der Sowjetunion zu sichern, so ergab sich nach dem Entstehen des sozialistischen Staatensystems die Aufgabe, den Imperialismus in seiner Gesamtheit zu zügeln, die militärische Ueberlegenheit über seine Hauptkräfte zu erringen und zu halten. (...)

Wir Kommunisten wissen, wie Rosa Luxemburg so treffend formulierte, «dass hienieden auf der festen Erde, auf der wir stehen, ein solcher Zustand des ewigen Friedens, wie ihn die grössten deutschen Klassiker und Philosophen, wie zum Beispiel ein Kant, voraussagten, nicht möglich ist, bis der Kapitalismus mit Stumpf und Stiel ausgerottet sein wird.»

General Heinz Hoffmann:

«Streitkräfte in unserer Zeit»

Aus «Einheit», Ostberlin, Nr. 3/1976

**ZEITBILD** erscheint alle zwei Wochen

Redaktion - Administration - Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar-+  
Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank  
Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

**Verantwortlicher Herausgeber und Verlag**  
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

**Redaktion**

Peter Sager, Christian Brügger

**Administration und Anzeigenverwaltung**  
Peter Dolder

**Abonnementspreise**

Fr. 34.- jährlich (Ausland Fr. 37.-, DM 34.-)

Studenten und Lehrlinge Fr. 20.-

(Ausland Fr. 23.-, DM 20.-)

Halbjahr Fr. 18.- (Ausland Fr. 20.-, DM 18.-)

Einzelnummer Fr. 1.50 (Ausland Fr. 2.-, DM 1,50)

